

05. November 2006 17:51

Spanien/Baskenland (Provinz Guypuzcoa, Loyola): Gottvertrauen und äußerste Tapferkeit: Der hl. Ignatius von Loyola „Mehr Seelen als Buchstaben“*

Der Besuch von Ignatianischen Exerzitien ist für jeden Katholiken ein Muss. Von Matthias Schäppi.



Kürzlich fanden bei der Piusbruderschaft ** Ignatianische Exerzitien statt.

(kreuz.net) Eine Kriegsverletzung war der Grund für eine vollständige innere Verwandlung im Leben des heiligen Ignatius von Loyola († 1556).

Am Pfingstmontag des Jahres 1521 zerschmetterte eine Kanonenkugel dem 29jährigen bei der Verteidigung der Festung von Pamplona – in Nordspanien – ein Bein.

Auf seinem anschließenden Schmerzenslager bekehrte sich Ignatius gründlich.

Dennoch ereignete sich seine Umkehr nicht in einem einzigen Augenblick.



Exerzitienhaus „Porta caeli“ im Schwarzwald

Faszinierend ist, daß Ignatius seinen Weg und das stille Wirken der Gnade ganz bewußt wahrgenommen und genau beobachtet hat.

Sein weltberühmtes Exerzitienbüchlein ist nichts anderes als eine Zusammenfassung jenes Weges, den er selbst gegangen ist.

Nach einer Wallfahrt zum Benediktinerkloster Montserrat in Nordspanien im Frühling 1522 suchte Ignatius einige Tage der Stille.

Man verwies ihn auf den nahe gelegenen Ort Manresa – ungefähr 70 Kilometer von Barcelona entfernt. Aus der kleinen Rast wurden zehn Monate.

In dieser Zeit erfuhr Ignatius viel Trost und Seelenqual, innere Dunkelheit und Eingießungen göttlichen Lichtes. Es waren läuternde Kämpfe, wie wir sie auch von anderen Heiligen kennen.



Pater Schmidberger predigt Exerzitien

Ignatius erhielt viele Erkenntnisse bezüglich der Dinge des geistlichen Lebens und der Wahrheiten des Glaubens.

In dieser Zeit der großen Zurückgezogenheit und Askese schrieb er sein Exerzitienbüchlein – die „Geistlichen Übungen“ – nieder.

Er gibt darin eine Anleitung, wie man das Gewissen erforscht, sich besinnt, betrachtet und betet und auf diese Weise sein Leben vom Kopf wieder auf die Füße stellt.

Das Werk ist im wesentlichen ein Leitfaden zur Meditation und radikalen inneren Umkehr.

Am Ende dieser Exerzitien erscheint der „miles christianus“ – der „Christusritter“ – der durch blinden, gläubigen Gehorsam gegenüber der Kirche den Verlockungen der Welt widersteht.

*Der Heilige Franz von Sales († 1622) hat gesagt, daß durch dieses Büchlein mehr Seelen gerettet wurden als es Buchstaben habe.



Der heilige Ignatius von Loyola

Ignatius selber war davon überzeugt, daß die Exerzitien nicht einfach sein Werk, sondern die Frucht einer höheren Eingebung waren.

In ihrer Grundform lagen die „Geistlichen Übungen“ schon 1533 in Paris auf Spanisch vor. Ihre endgültige Fassung fanden sie mit der lateinischen Ausgabe von 1541.

Seit ihrer ersten Approbation im Jahr 1548 durch Papst Paul III. († 1549) wurden die Exerzitien bis heute von allen Päpsten aufs höchste gelobt und empfohlen.

In seiner Apostolischen Konstitution „Summorum Pontificum“ vom Juli 1922 schreibt Pius XI., daß der Heilige Ignatius sein Exerzitienbüchlein auf „wirklich göttlichen Antrieb“ in die Kirche eingeführt habe.

Pius XI. war der festen Überzeugung, daß in dieser Methode alles so weise angeordnet sei, daß sie überall dort, wo der Gnade kein Widerstand geleistet werde, den Menschen bis ins Innerste hinein zu erneuern vermöge.

Zu den ersten, die unter der Leitung des Ignatius Exerzitien machten, gehörten die späteren Jesuiten Peter Faber und Franz Xaver. Auch für sie bedeutete diese Erfahrung einen Wendepunkt in ihrem Leben.

Die ignatianischen Exerzitien dauern in ihrer Grundform vier Wochen.

Sie behandeln nacheinander die Sünde, die Nachfolge des irdischen Jesu, seines Leidens und Sterbens und seiner Auferstehung.

Neben der Teilnahme an der Eucharistie und zwei kürzeren Zeiten der Gewissenserforschung erwartet Ignatius von den Teilnehmern an seinen Exerzitien täglich fünf Stunden Betrachtung.

Die Exerzitien finden im Schweigen statt.

Wer die Exerzitien kennen lernen will, der muß sie machen.

Kommentar UB: (**: *Gott gebe, dass die Pius-Bruderschaft wieder zur „einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche“ zurückkehre!*)

*Unsere Abiturklasse – Gymnasium Marianum Josephinum, Hildesheim - hat auf Veranlassung des damaligen Regens Bernhard Treuge im Nov. 1957 eine Woche lang Exerzitien bei dem P. Schilling SJ gemacht (Kloster Salzgitter-Steterburg, Niedersachsen). Ich fand diese Veranstaltung sehr gelungen – wer es richtig machte, hatte starken Gewinn davon. Der Exerzitienmeister hat uns empfohlen, in den 5 Tagen ein **gut überlegtes, persönliches Gebet zu verfassen** und dieses während unseres kommenden Lebens immer wieder zu beten. Ich habe diesen Rat befolgt und erlebt, dass manches davon sich erfüllte, anderes wieder nicht – man wird dadurch daran erinnert, dass man immer mit der Einschränkung beten soll: „**Wenn es Gottes Wille ist und dem Heil meiner Seele dient!**“*

Ich habe damals auch bemerken können, dass der eine oder andere aus der Klassengemeinschaft die Sache mit dem Schweigen auf die leichte Schulter nahm – damit wird aber der „heilsame Übungszweck“ nicht erreicht – man soll sich ja innerlich sammeln und nicht den eigentlichen Grundfragen des Lebens, die in den Vorträgen –abgestimmt auf die Schwierigkeiten Jugendlicher - systematisch angesprochen wurden, nicht ausweichen. Die meisten nahmen allerdings eifrig an den Frage- und Antwort-Stunden teil, bei denen

der Pater die Fragezettel aus dem Pappkarton fischte und sie der Reihe nach ohne Ausweichen beantwortete – und ich hatte das Gefühl, das war alles „kirchentreu“ und nicht „von des Modernismus Blässe angekränkt“.

Der heilige Ignatius war bestimmt nicht irgendwer – und diese Übungen sind vielfach erprobt („validiert“ sagt man heute in der Fachsprache der Psychologie). Komprimiert auf 1 Woche, waren sie von Abiturienten ganz sicher zu leisten. Nur reguläre „Weicheier“ zucken vor so etwas zurück!

*Das **Unübertreffliche an den Exerzitien** ist, dass man von äußerlichen Notwendigkeiten während dieser Zeit völlig losgelöst ist - von Essenbeschaffung, Unterkunft und sozialen Zwängen ist man völlig frei. UB*